

Beratungskonzept¹ Bernd Morgenthum (Kurzfassung)

Um soziale Zusammenhänge besser zu verstehen, sehe ich die Theorie des homo sociologicus von Ralf Dahrendorf als ganz geeignet an. Er beschreibt ein Akteursmodell des soziologischen Menschen. Dieser Mensch muss sich Normen, Werte und Erwartungen beugen, ohne seine eigenen Verhaltensweisen abzulegen.

Aus meiner Sicht stellt der Erhalt der Menschenwürde und die damit verbundene Entscheidungsfreiheit einen elementaren Wert für ein gelingendes Zusammenleben dar. Ebenso wichtig erscheint mir Sicherheit, mit ihren drei Unterformen - der persönlichen Lebenssicherheit (u.a. Schutz der eigenen Person), der sozialen Sicherheit (z.B. Gesundheit, Berufsausübung) und der nationalen Sicherheit (u.a. Frieden).

Auch Gerechtigkeit spielt eine gewisse Rolle. Diese bedingt sich hauptsächlich aus den Grundideen der Gleichheit und Freiheit. Die Einhaltung von Regeln mit gegenseitiger Achtung und Solidarität sind dabei maßgeblich von Bedeutung.

Grundlegend sollte akzeptiert werden, dass sowohl in der Gesellschaft als auch zwischen zwei Menschen unterschiedliche Werte vorliegen können. Dies kann insbesondere im direkten Zusammenleben Konfliktpotential bedeuten, wie etwa in der direkten beruflichen Zusammenarbeit.

Durch die Stärkung von Ressourcen und Potentialen wird der Klient bei der Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen und Erwartungen aus dem persönlichen Umfeld unterstützt. Mein Beratungsschwerpunkt liegt primär im Bereich des Gesundheit- und Sozialwesens. Die Begleitung und Beratung von Teams im Rahmen von Supervisionen, die Betreuung von Führungskräften und Einzelpersonen durch individuelles Coaching und das Interesse an der individuellen Problemstellung besitzen oberste Priorität.

Ziel ist stets die Bearbeitung von Themen. Stressoren sollen identifiziert und Ressourcen gestärkt werden.

Beratung besitzt allerdings auch Grenzen. Befinden sich Klienten aufgrund Ihrer Biografie und Vergangenheit in herausfordernden Situationen, ist keine Beratung möglich.

Aufgrund meiner Erfahrungen im Teamsportbereich (Fußball und Klettersteigbegehungen in Gruppen) sind mir Gruppendynamiken bekannt. Für meine alltägliche Arbeit haben mich diese Erfahrungen stark geprägt.

In meiner Funktion als pflegerische Leitung im Bereich der Psychiatrie ist zudem die Beobachtung von Teamprozessen bedeutungsvoll und wegweisend.

Die Beratungstheorien von Rogers (Akzeptanz, Kongruenz und Empathie), Luhmann (soziale Systeme, Kommunikation und Interaktion) und Grawe (Erfüllung der Grundbedürfnisse) sind für mein Beraterisches Handeln wegweisend.

Ich handle nach einem strukturierendem Prozessmodell, in der die Vereinbarungsphase und die Auftragsklärung oberste Priorität besitzen. Die Zielerreichung in der Zusammenarbeit wird regelmäßig in Form von Zwischenauswertungen überprüft.

Bei ethischen Problemstellungen orientiere ich mich an die Normen, Werte und Empfehlungen des deutschen Ethikrates.

Die Sicherung der Beraterischen Qualität erfolgt durch regelmäßige Lehrsupervision und kollegiale Intervision. Zudem wird das vorliegende Beratungskonzept alle drei Jahre auf freiwilliger Basis überarbeitet und orientiert sich an den Kriterien der modernen qualitativen Sozialforschung.

„Leben und leben lassen“ Friedrich Schiller (1798)

¹ Kurzform. Ohne Angabe von Literatur und anderen Quellen